Wahlprogramm-Check 2012

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Die Wahlprogramme zur Landtagswahl 2012 in Schleswig-Holstein im Vergleichstest

April 2012

Eine Studie der Universität Hohenheim in Kooperation mit Communication Lab

kommunikation

Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeitsanalyse der Wahlprogramme
   a. Statistische Analyse
   b. Experten-Analyse
2. Verständlichkeitsvergleich mit früheren Programmen
3. Tonalitätsanalyse
4. Dogmatismusanalyse
5. Begriffsanalyse

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Fragen

Wie verständlich, dogmatisch und freundlich formuliert sind die Wahlprogramme der Parteien zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein? Gibt es Unterschiede zwischen den Parteien und zwischen den verschiedenen Fassungen der Wahlprogramme? Welches Vokabular verwenden die Parteien?

Hintergrund

Politik gilt als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Landtagswahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Studie

Vergleich der Landtagswahlprogramme von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke, Piratenpartei

kommunikation

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Die wichtigsten Ergebnisse

- Das **Wahlprogramm der FDP** erzielt den mit Abstand geringsten Verständlichkeitswert. Dieser liegt nahe an der Verständlichkeit einer politikwissenschaftlichen Doktorarbeit und ist damit **für einen Großteil der Bevölkerung kaum lesbar**.
- **Im Vergleich zu früheren Wahlen** fallen die Verständlichkeitswerte der Wahlprogramme in Schleswig-Holstein weitgehend durchschnittlich aus. Lediglich das CDU-Programm erreicht im parteiinternen Vergleich einen Höchstwert.
- **Das dogmatischste Programm** legt die **Linkspartei** vor, gefolgt von der Piratenpartei. CDU und FDP kommunizieren am undogmatischsten.

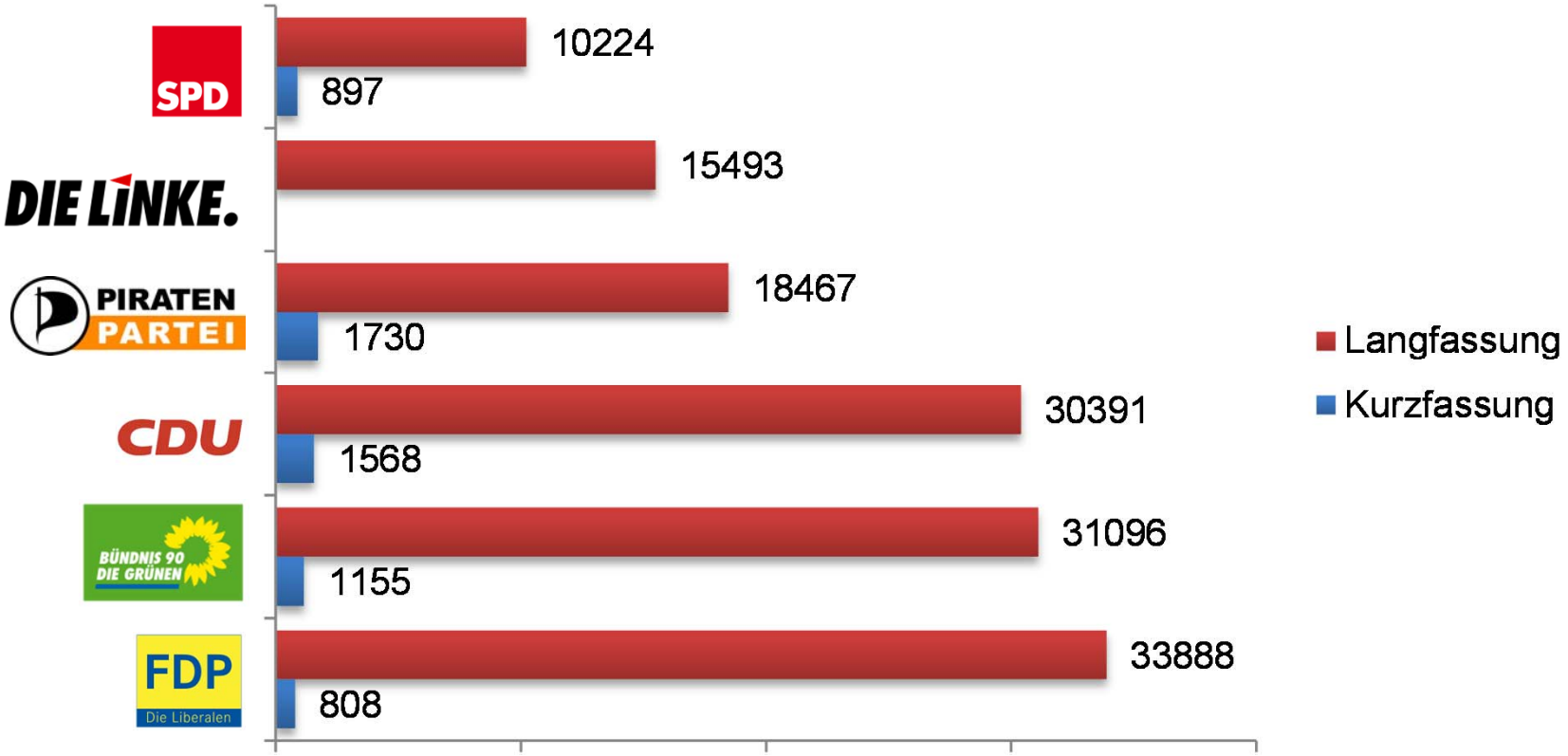
Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Das Programm-Angebot der Parteien

- Die Parteien in Schleswig-Holstein bieten ihren Wählern teilweise **unterschiedliche Versionen** der Landtagswahlprogramme an. So erhält man die Programme von CDU, FDP, Bündnis 90 / Die Grünen und Piratenpartei auch in einer **Kurzversion**, die SPD legt ein zusätzliches „Sofortprogramm“ vor. Nur bei der Linkspartei gibt es ausschließlich die Langfassung des Wahlprogramms.
- Ein **besonders breites Angebot bieten FDP und Grüne**: Hier kann der interessierte Bürger zwischen der Langfassung, der Kurzversion und einer Version mit den „10 wichtigsten Gründen“ wählen.
- **Die Grünen bieten zudem sechs kurze Video-Spots an**, in denen der Spitzenkandidat Robert Habeck die wichtigsten Programminhalte erläutert. **Die Linkspartei** bietet als einzige Partei **eine komplette Audio-Version** für Sehbehinderte an.
- **Das längste Wahlprogramm hat die FDP** (100 Seiten bzw. etwa 34.000 Wörter), **das kürzeste die SPD** (36 Seiten bzw. etwa 10.000 Wörter).

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Wörterzahl der Lang- und Kurzfassungen im Vergleich



Kurzfassung SPD = „Sofort-Programm“ („4 x 5“ – die ersten 20 Maßnahmen guter Politik)

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

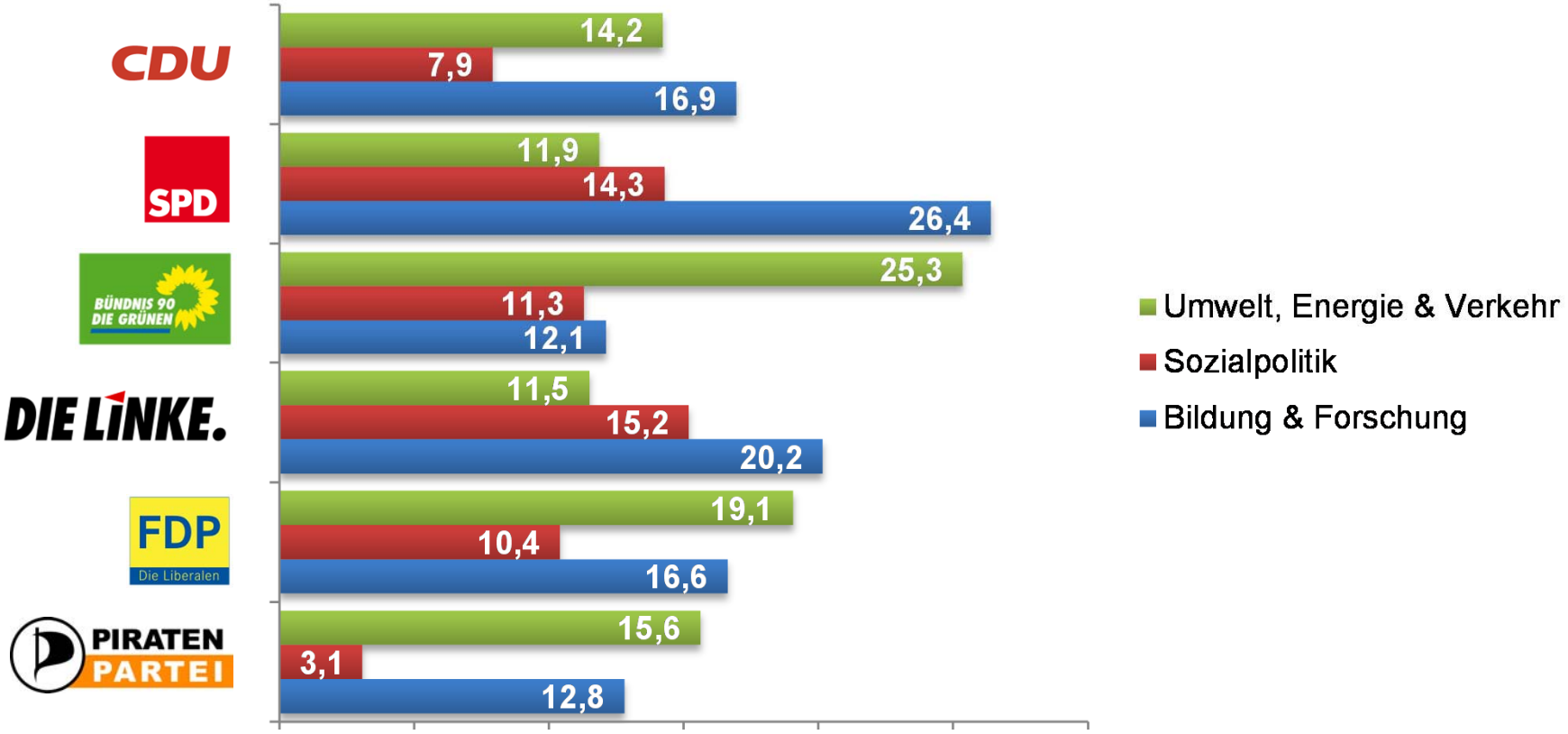
Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Die Themenschwerpunkte der Wahlprogramme

- Um die unterschiedliche Schwerpunktsetzung der Parteien in ihren Wahlprogrammen untersuchen zu können, haben wir die Programme auf **drei politische Kernthemen** hin analysiert: Bildungs- und Forschungspolitik, Sozialpolitik (beinhaltet auch Familienpolitik, Gesundheitspolitik, Rentenpolitik) sowie Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik.
- Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede bei den Schwerpunktsetzungen. So besteht mehr als ein Viertel des SPD-Programms (26,4 Prozent) aus dem Themenbereich **Bildungs- und Forschungspolitik**, bei der Piratenpartei hingegen nur 12,8 Prozent.
- Wie zu erwarten war, setzen die Grünen am stärksten von allen Parteien auf den Bereich **Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik** (25,3 Prozent). Die Linkspartei kommt hier nur auf 11,5 Prozent.
- Dafür liegt die Linkspartei erwartungsgemäß beim Thema **Sozialpolitik** vorne (15,2 Prozent), das bei den Piraten kaum stattfindet (3,1 Prozent).

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Wortanteil von drei politischen Kernthemen



kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Verständlichkeitsanalyse der Wahlprogramme:
Statistische Analyse

eins a

kommunikation

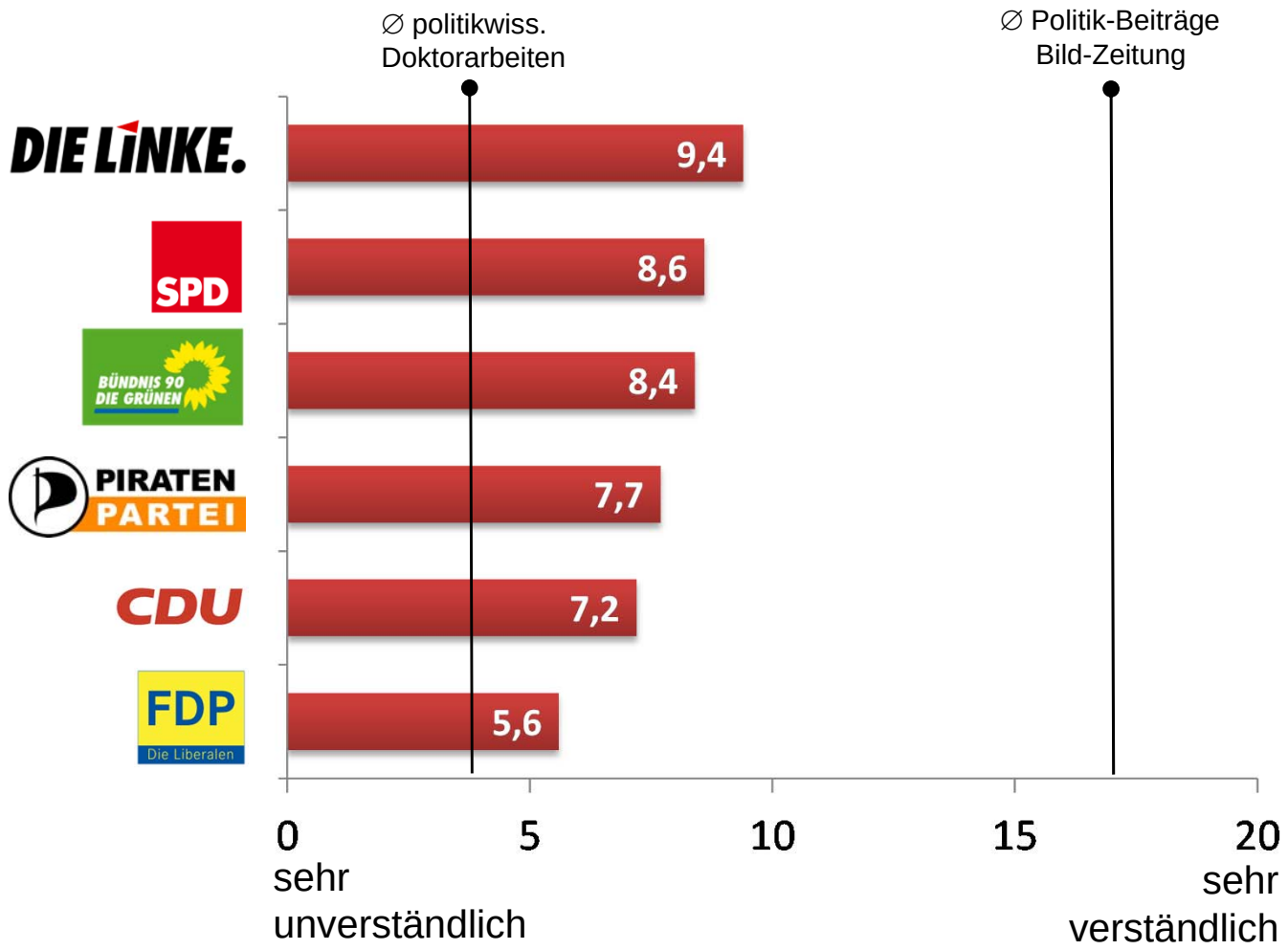
Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Die Verständlichkeit der Wahlprogramme

- Bei den Langfassungen der Wahlprogramme schneidet das Programm der **FDP** – wie schon bei vielen früheren Wahlen – **am schlechtesten** ab (Indexwert: 5,6), das Programm der **Linkspartei** hingegen **am besten** (9,4). Die Verständlichkeit des FDP-Programms liegt damit nahe am durchschnittlichen Verständlichkeitswert von politikwissenschaftlichen Doktorarbeiten (4,3).
- **Die Kurzversionen der Wahlprogramme sind bei fast allen Parteien verständlicher als die Langversionen**. Auffällige Ausnahme ist das „Sofortprogramm“ der SPD, das noch unverständlicher ausfällt als die Langfassung des FDP-Programms (4,9 Punkte).
- Die **Verständlichkeit der Parteien ist stark abhängig vom jeweiligen Themenbereich**. So unterscheidet sich die Parteien-Rangfolge in den drei Themenbereichen „Bildung & Forschung“, „Sozialpolitik“ und „Umwelt, Energie & Verkehr“ jeweils von der generellen Rangfolge der Programme. Die **Piraten belegen beim Thema „Bildung & Forschung“ den ersten Platz, die Grünen bei den beiden anderen Themenbereichen**.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

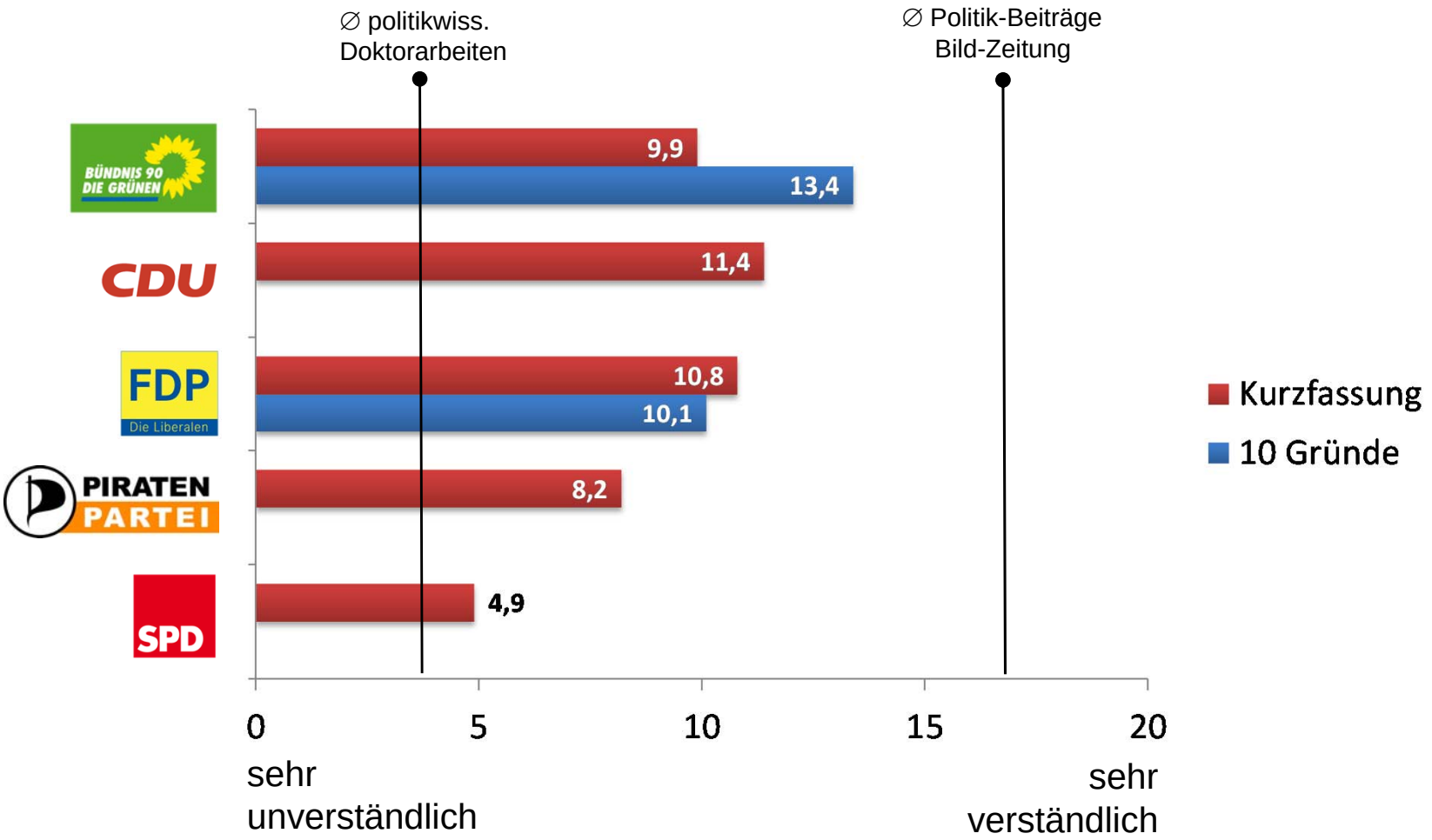
Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme



kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Vergleich: Kurzfassungen und leichte Fassungen

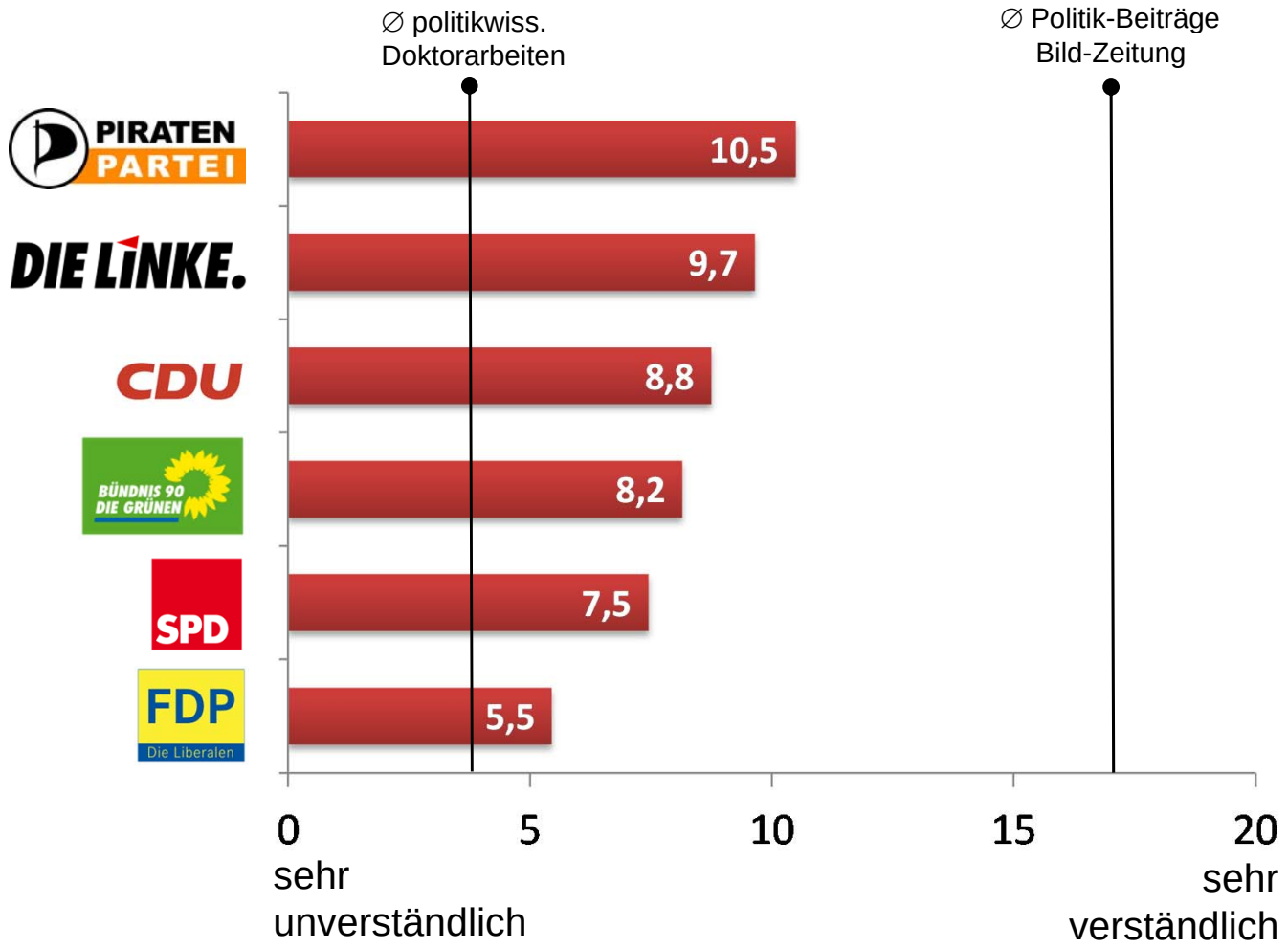


Kurzfassung SPD = „Sofort-Programm“ („4 x 5“ – die ersten 20 Maßnahmen guter Politik)

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

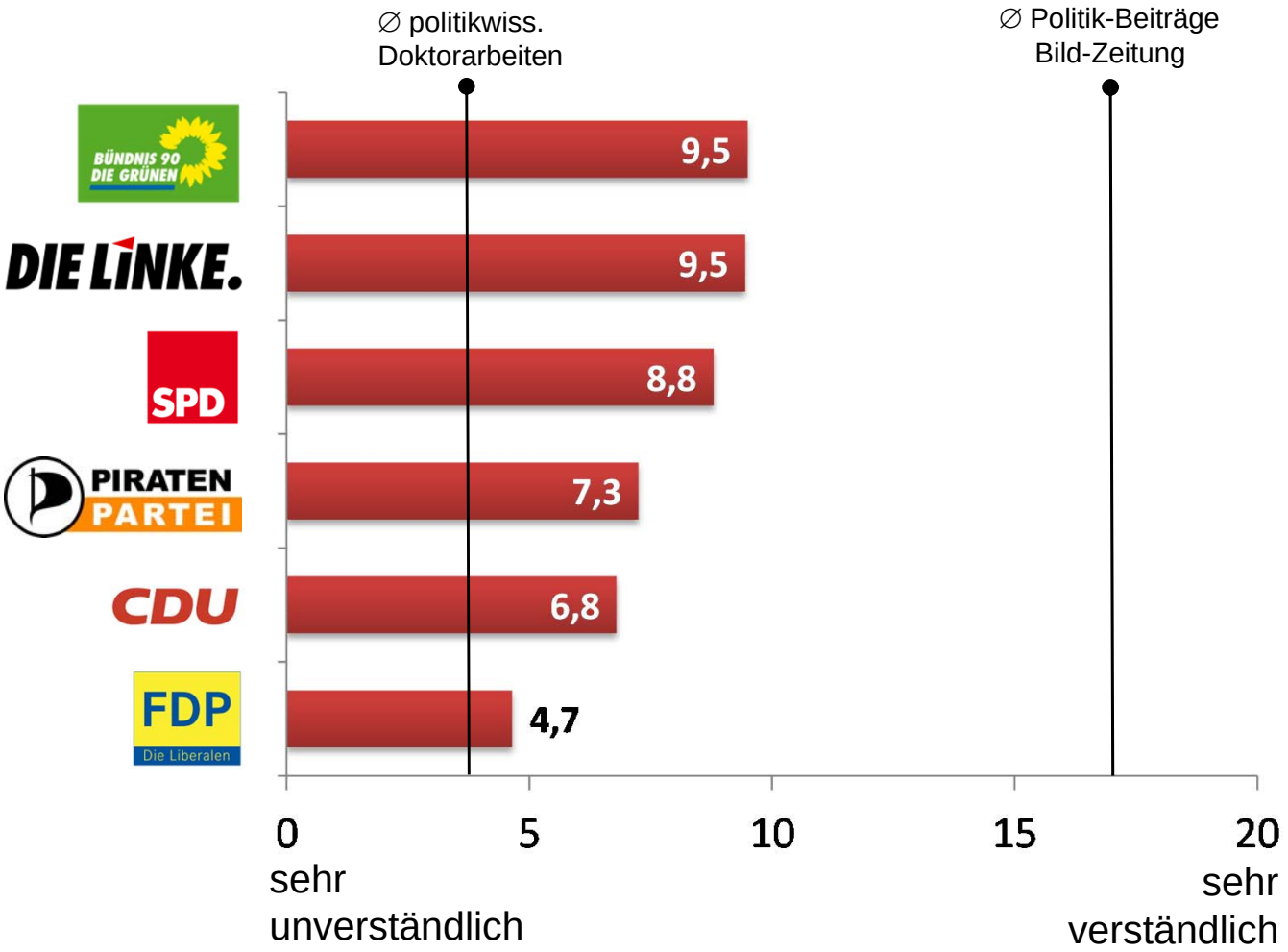
Verständlichkeitsvergleich beim Thema Bildung & Forschung



kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

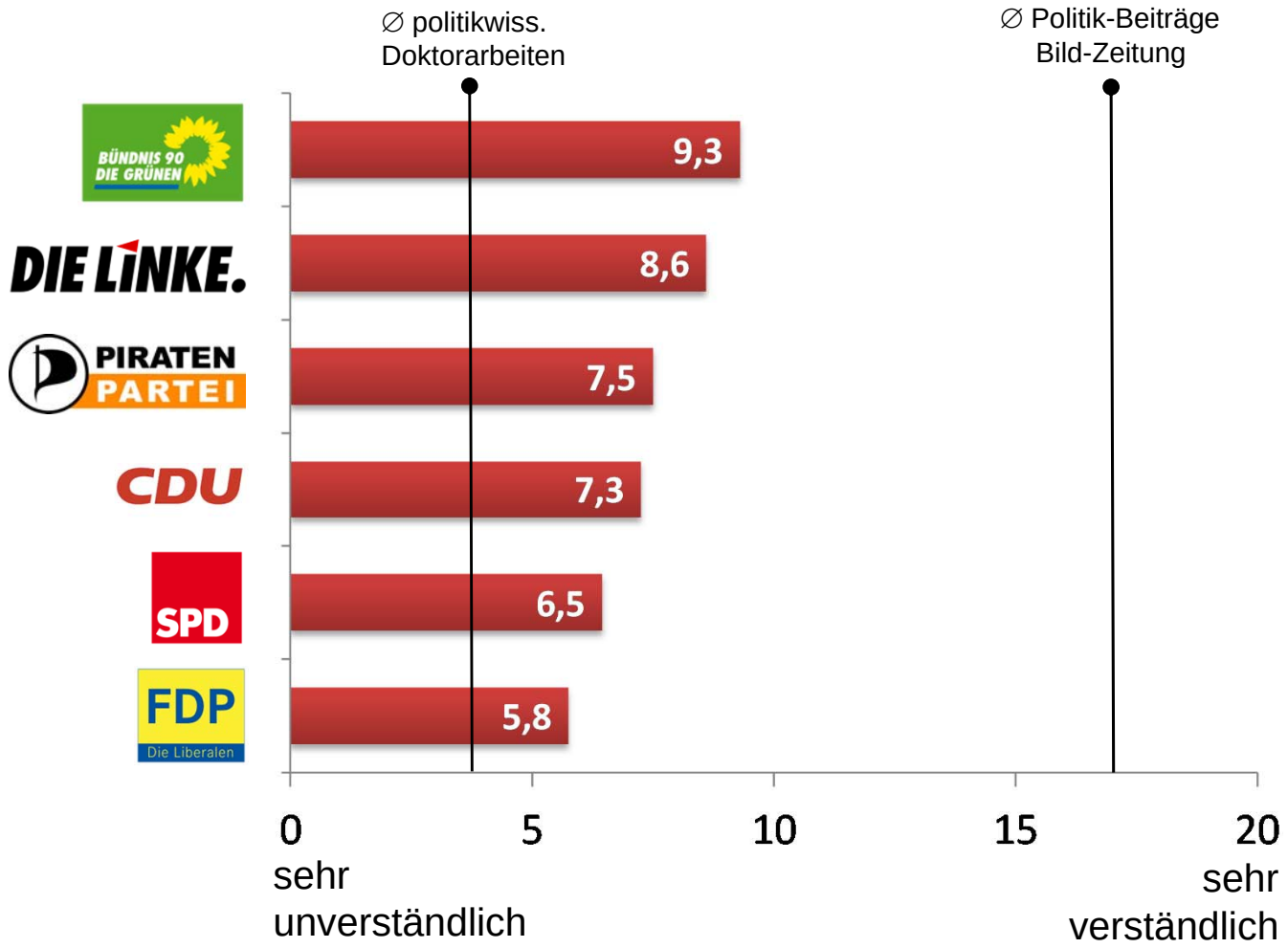
Verständlichkeitsvergleich beim Thema Sozialpolitik



kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Verständlichkeitsvergleich beim Thema Umwelt, Energie & Verkehr



kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Verständlichkeitsanalyse der Wahlprogramme:
Experten-Analyse

eins b

kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Ergebnisse der Expertenbewertung: Verstöße

In einem zweiten Schritt wurden die Wahlprogramme **von Sprachexperten auf qualitative Verstöße geprüft**. Hierbei wurde untersucht, welche Verstöße besonders häufig auftreten.

Für die Untersuchung wurden die Programme der Parteien **aus jeweils drei Themenbereichen** untersucht: Sozialpolitik, Umweltpolitik und Bildungspolitik.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Ergebnisse der Expertenbewertung: Verstöße

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeitsregeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge
- Fachsprache

Verstöße dieser Kategorien wurden bei allen Parteien gefunden. Im Folgenden finden Sie Beispiele für diese Verstöße.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern (ohne Erklärung)

Die Programme aller Parteien enthalten eine **Vielzahl von Fremd- und Fachwörtern**, die **häufig ohne Erklärung** im Text verwendet werden. Vor allem für Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeitshürde dar.

kommunikation

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern

CDU

- Legislaturperiode
- punktuell
- Novellierungen
- Volatilität
- Monitoring-Verfahren
- Stagnation
- Bildungsföderalismus
- Inklusion

FDP
Die Liberalen

- Reglementierungen
- Sozialstaffelregelungen
- Einspeisevergütungen
- Haushaltskonsolidierung
- Hochschulgesetzesnovelle
- Akkreditierungsverfahren
- Modulationsmaßnahmen
- Landesbasisfallwert

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern

SPD

- Dynamisierung
- Transitwarenströme
- Biotopverbundsystem
- geschlechterparitätisch
- Graduiertenkolleg
- Binnendifferenzierung
- Basisfallwert
- akkreditiert

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

- Entkriminalisierung
- Inklusionsgedanken
- Komplementärmedizin
- quartiersgestaltende Maßnahmen
- Sharing-Konzept
- Bedarfsorientierung
- Erwerbsbiographie

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern

DIE LINKE.

- Äquivalenzeinkommen
- Generationenvertrag
- Exzellenzinitiativen
- Pflichtstundenerlass
- Programmakkreditierung
- Rekommunalisierung
- Wohlstandsghetto
- Vorkaufsrecht

PIRATEN PARTEI

- Marktverzerrung
- Ewigkeitskosten
- Verbandsklage
- Plagiatssoftware
- Demeter-Richtlinien
- Entflechtung

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen

Die Programme aller Parteien enthalten zahlreiche Wort-komposita (zusammengesetzte Wörter) und Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven).

Durch Wortkomposita werden häufig aus einfachen Einzel-wörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch **die häufige Verwendung von Nominalisierungen führt zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil**.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen

CDU

- Treibhausminderungspotential
- Stadtteilsanierungsprojekte
- Differenzierungsbemühungen
- Infrastrukturmaßnahmen
- Landesverkehrswegeplan
- Finanzierungsvereinbarung
- Straßenhinterlandanbindung
- Selbstbestimmungsstärkungsgesetz

FDP
Die Liberalen

- Verbundforschungsvorhaben
- Pflegeberatungsangebote
- Ausbildungsanforderungsprofile
- Landesjugendhilfeausschuss
- Großforschungseinrichtungen
- Interessenbekundungsverfahren
- Genehmigungserfordernisse
- Notenübertragungsskala

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen

SPD

- Bürgerbeteiligungsmodelle
- Infrastrukturentwicklungen
- Einkommensvoraussetzungen
- Sprachintensivförderung
- Schülerbeförderungskosten
- Hochschulsonderprogramme
- Schienenpersonennahverkehr
- Pflegebedürftigkeitsbegriff

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

- Wettbewerbsbedingungen
- generationenübergreifend
- Kinderschutzeinrichtungen
- konfessionsunabhängig
- Ausbildungsberatungsgespräche
- Verkehrsservicegesellschaft
- Pflegekräftemangel
- Medikamenteneinsatz

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen

DIE LINKE.

- Gesundheitsberichterstattung
- Rückstellungsmöglichkeiten
- gesundheitsschützend
- Landesgesundheitsberichtserstattung
- Notfallbehandlungsportale
- einkommensunabhängig
- Regulierungsmechanismen
- Medikamentenmissbrauch

PIRATEN PARTEI

- Straßeninformationsdatenbank
- Atommülldeponierung
- Stromverbrauchsverhaltens
- Energiegewinnungsformen
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Erwachsenenbildungszentren
- Hochbegabtenförderung
- Landesumweltinformationsgesetz

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Gebrauch von Anglizismen und „Denglisch“

Insgesamt verwenden die Parteien nur wenige Anglizismen und „denglische“ (deutsch-englische) Begriffe. Dennoch wurden bei allen Parteien Anglizismen und denglische Begriff identifiziert, die sich auch vermeiden ließen:

- Masterplan (Linke)
- Image (SPD)
- Learning Agreement (SPD)
- Shared Space (Piraten)
- Public Private Partnerships (FDP)
- Offshore Parks (CDU)
- Tenure Track (Piraten)
- Drug-Checking (Grüne)
- Screening-Programms (Grüne)
- Lohndumping (Linke)
- Container (FDP)
- Ehegattensplitting (CDU)
- Enrichment-Programm (FDP)

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Gebrauch zu langer Sätze

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei allen Parteien finden sich überlange Sätze mit bis zu 60 Wörtern**. Sätze über 30 und 40 Wörtern pro Satz sind keine Seltenheit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

CDU

„Durch die Gründung der Fraunhofer Einrichtung für Marine Biotechnologie (EMB) mit dem Ziel der Gründung eines Fraunhofer Instituts ab dem 1. Januar 2013 ist eine überaus erfolgreiche Geschäftsentwicklung in Gang gesetzt worden, so dass mit den zahlreichen Partnern aus Hochschulen und Industrie ein neues wissenschaftliches und wirtschaftliches Kraftzentrum in der Region Lübeck entstanden ist.“

(54 Wörter)

FDP Die Liberalen

„Den Prozess zu mehr Eigenständigkeit und Eigenverantwortung an Schulen haben wir begleitet durch eine professionelle Vorbereitung der Schulleiterinnen und Schulleiter auf eine partizipativ ausgerichtete Wahrnehmung ihrer Leitungsaufgaben, durch Stärkung der Fachkonferenzen bei der Koordinierung aller Angelegenheiten ihres Faches in der Schule und durch ein breites Angebot an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten insbesondere in den wichtigen Bereichen der Fächer und der Fachdidaktik.“

(60 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

„Wir werden sie bei allen Planungen beteiligen, ihre Ideen und Anregungen sammeln und einbringen und damit zeigen, dass ein Staat fähig ist, auch gesellschaftlich strittige Infrastrukturentwicklungen klug zu begleiten und zum Wohle des Gemeinwesen zu gestalten.“

(36 Wörter)

„Die Anforderungen an Mobilität und Transport, die Erreichbarkeit von Schulen und Arbeitsplätzen, die Versorgung der lokalen Wirtschaft im ländlichen Raum, die finanzpolitische Verantwortung für einen effektiven Einsatz von Haushaltsmitteln in Zeiten öffentlicher Verschuldung – all dies muss zusammen mit den Belangen des Klimaschutzes und der Ressourcennutzung in ein Handlungskonzept übersetzt werden.“

(51 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

DIE LINKE.

„Zum Erhalt und zur Förderung der Natura-2000-Gebiete will DIE LINKE ein flächendeckendes System von Landschafts-erhaltungsverbänden aufbauen, die eine naturschutzorientierte Regionalentwicklung fördern und insbesondere die Umsetzung der Managementpläne der Natura-2000-Gebiete durch Beratung von Land- und Forstwirten und Organisationen der Landschaftspflege sichern.“

(40 Wörter)

PIRATEN PARTEI

„Wir setzen uns dafür ein, dass die Landes-verfassung Schleswig-Holsteins dahin-gehend erweitert wird, dass der Genuss der Naturschönheiten und die Erholung in der freien Natur, insbesondere das Betreten von Wäldern, Stränden, Küstenabschnitten und Flussgebieten sowie das Befahren der Gewässer und die Aneignung wildwach-sender Waldfrüchte in ortsüblichem Umfang jedermann unentgeltlich gestattet und ohne Personenkontrollen möglich ist.“

(54 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Gebrauch von Fachsprache

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer und fachlicher Sprachstil kann eine Barriere für die Verständlichkeit sein.** Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation wie den Wahlprogrammen. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**

kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Fachsprache

FDP
Die Liberalen

„Dazu gehören neben der Reform der Bedarfsplanung, die regionale Besonderheiten berücksichtigt, auch die Aufhebung der Residenzpflicht in Verbindung mit der Einrichtung weiterer Zweitpraxen, die Möglichkeit für die Kassenärztliche Vereinigung Honorarzuschläge für unterversorgte Gebiete für niederlassungswillige Ärztinnen und Ärzte attraktiv zu machen und die Stärkung der ärztlichen Selbstverwaltung.“

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Fachsprache

CDU

„Diesem neuen Ansatz ist es auch zu verdanken, dass ein CDU-geführtes Umwelt- und Landwirtschaftsministerium die Verfahren zur Umsetzung sowohl der europäischen Flora-Fauna-Habitat (FFH), als auch der Vogelschutzrichtlinie endlich erfolgreich abschließen konnte - woran Rot-Grün zuvor über Jahre immer wieder gescheitert war.“

„Trotz verkürzter Legislaturperiode ist es uns gelungen, das Landesnaturschutz-, Landeswasser-, Landeswald-, Landesjagd-, Landesfischerei-, Landesumweltverträglichkeitsprüfungs- und Landesabfallgesetz zu novellieren.“

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Fachsprache

„Wir wollen die Demokratisierung des Bildungsbereichs auf allen Ebenen, unter anderem durch weitergehende Rechte für die Schülermitverwaltungen und die Studierendenschaften, erreichen (ähnlich wie bei der betrieblichen Mitbestimmung).“

„Statt Lernstandserhebungen wie PISA oder VERA, die ausschließlich den Wissensstand messen, sollen langfristige Evaluationsverfahren eingesetzt werden, die auch Selbstreflexion der Schüler einbeziehen und somit die Lernprozesse unterstützen.“

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Fachsprache

„Die SPD wird den Ausstieg aus der Atomkraft, für den wir seit Anfang der 80er Jahre kämpfen, durch den Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung mit Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbaren Energien beschleunigen."

„Die Entwicklung von Speichertechnologien, darunter auch der Wasserstoff-Technologie, und "intelligenten Netzen" sowie die Erforschung von Innovationen zum Energiesparen, zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien."

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Fachsprache

„Daher haben wir - trotz der angespannten Haushaltslage und der Schuldenbremse - beschlossen, dass wir den Ausgaben für Bildung die höchste Priorität einräumen, um die eklatante Unterfinanzierung der Kitas, Schulen und Hochschulen in Schleswig-Holstein abzubauen.“

„Damit der Blick auf den ÖPNV und Schienenpersonennahverkehr sich nicht nur vorrangig auf die Metropolregion Hamburg richtet, sondern ganz Schleswig-Holstein einbezieht, streben wir eine enge Kooperation der Aufgabenträger für den Schienenverkehr und den Busverkehr in Schleswig-Holstein und Hamburg an.“

kommunikation

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Beispiele: Fachsprache

DIE LINKE.

„Im Gesundheitsbereich wollen wir bei der Festlegung von Gesundheitszielen, der Entwicklung von Präventionsprogrammen und der Gesundheitsberichterstattung mit Akteuren des Gesundheitswesens sowie Vertreterinnen und Vertretern der Kinder- und Jugendhilfe, der Schulen, der Seniorinnen und Senioren, der Gewerkschaften und Kommunen kooperieren.“

„Wir streben deshalb an, dass die Empfehlungen, die das "Kinderbetreuungsnetz der Europäischen Kommission" auf der Grundlage entwicklungspsychologischer Erkenntnisse hinsichtlich Gruppengröße und Personalschlüssel gibt, auch endlich in Schleswig-Holstein zur Richtschnur beim weiteren Ausbau von Betreuungseinrichtungen werden.“

Wahlprogramm-Check 2012

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Verständlichkeitsvergleich mit früheren Wahlprogrammen

zwei

kommunikation

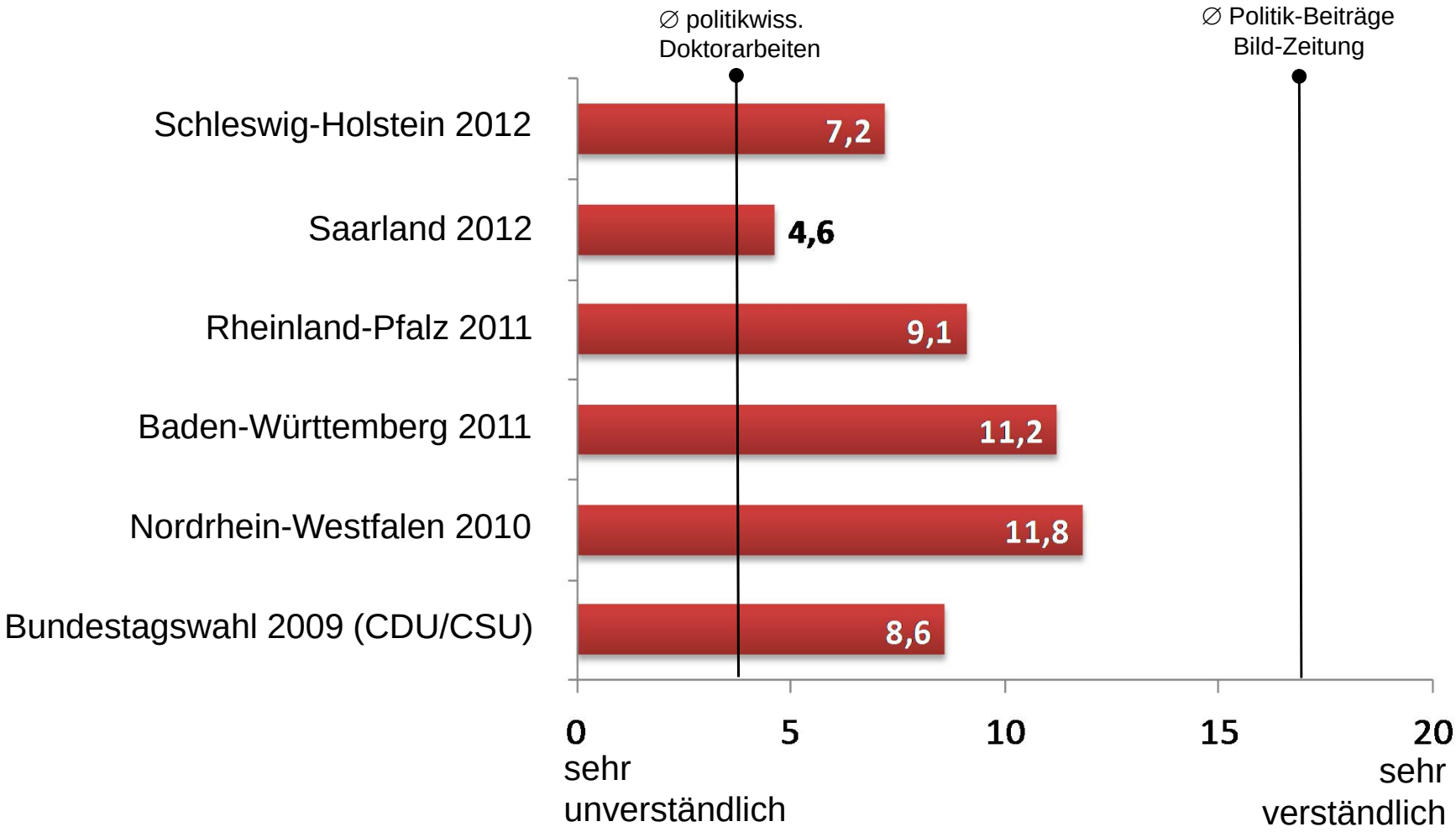
Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Die Verständlichkeit der Wahlprogramme im Zeitvergleich

- **Anders als bei der letzten Landtagswahl im Saarland liegt die CDU nur auf dem vorletzten Platz.** Im Saarland hatte sie das verständlichste Programm vorgelegt. Insgesamt schneiden die Wahlprogramme im Vergleich zu früheren Wahlen durchschnittlich ab, nur die Linkspartei erreicht mit 9,4 Punkten im parteiinternen Vergleich einen Spitzenwert.
- Im Vergleich zu früheren Wahlen zeigen sich verschiedene Konstanten: **Die FDP schnitt bislang in allen untersuchten Wahlen vergleichsweise schlecht ab**. Der höchste Wert (7,9 Punkte) wurde bei der Landtagswahl im Saarland in diesem Jahr erreicht, der niedrigste Wert (4,6 Punkte) bei der Landtagswahl in Baden-Württemberg 2011. Der Durchschnittswert über alle untersuchten Wahlen liegt bei 6,1 Punkten.
- **Den höchsten Durchschnittswert erreicht mit 8,9 Punkten die SPD**. Den niedrigsten bislang gemessenen Wert erreichen CDU (Saarland 2012) und FDP (Baden-Württemberg): 4,6 Punkte. Den höchsten bislang gemessenen Wert erreicht ebenfalls die CDU (Nordrhein-Westfalen 2010): 11,8 Punkte.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

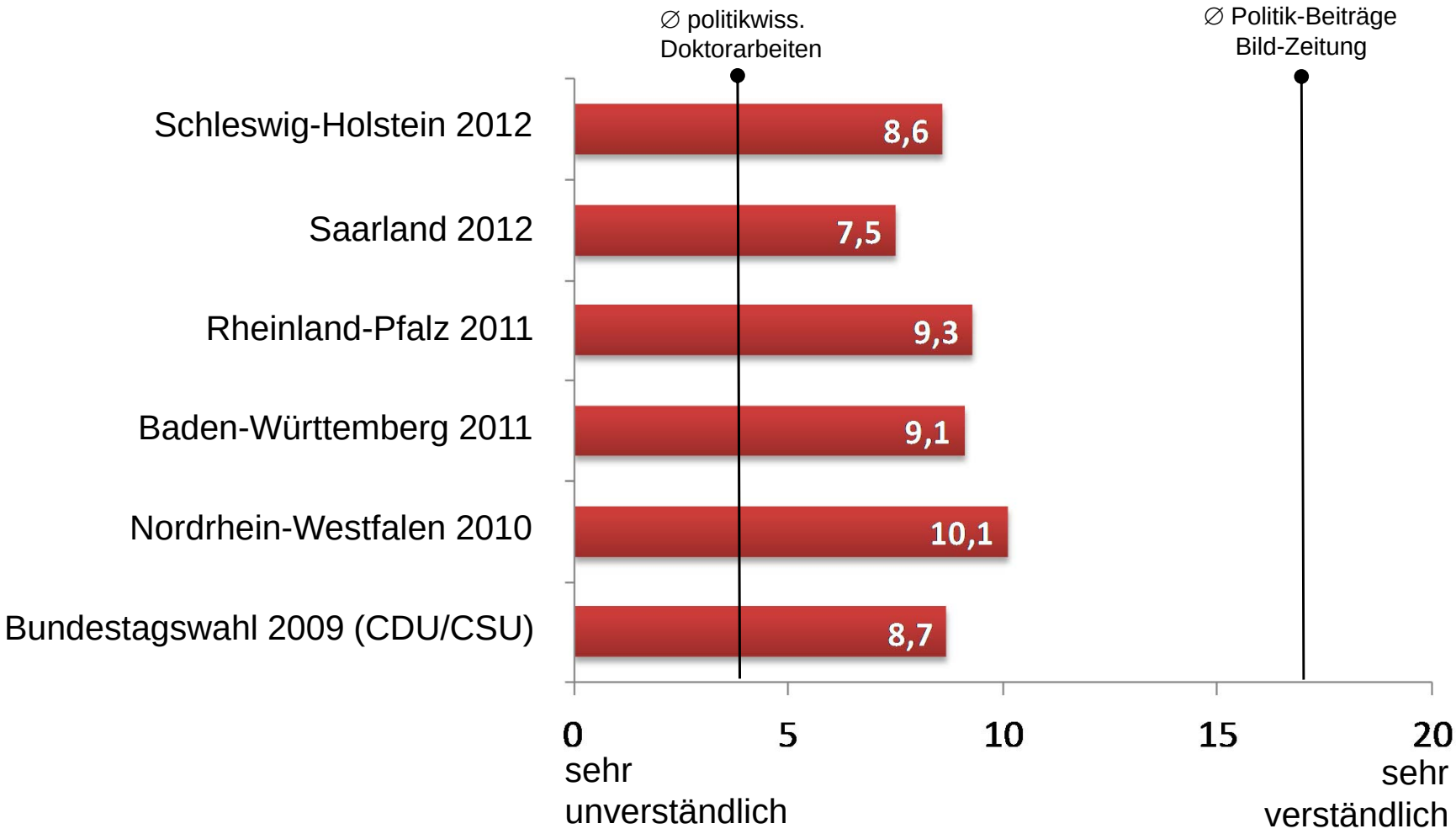
Die formale Verständlichkeit der CDU-Programme im Vergleich



CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Die formale Verständlichkeit der SPD-Programme im Vergleich

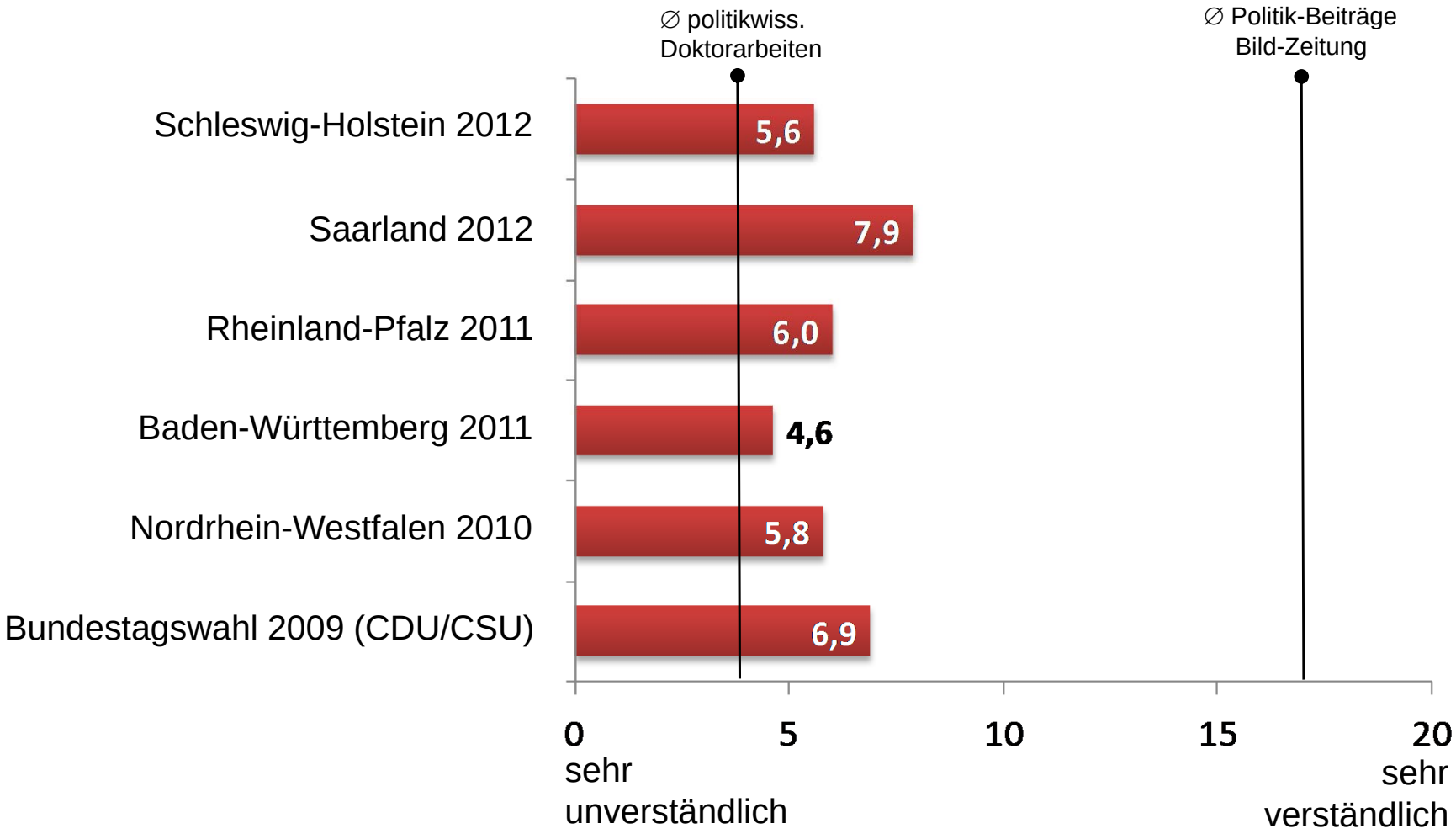


kommunikation

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

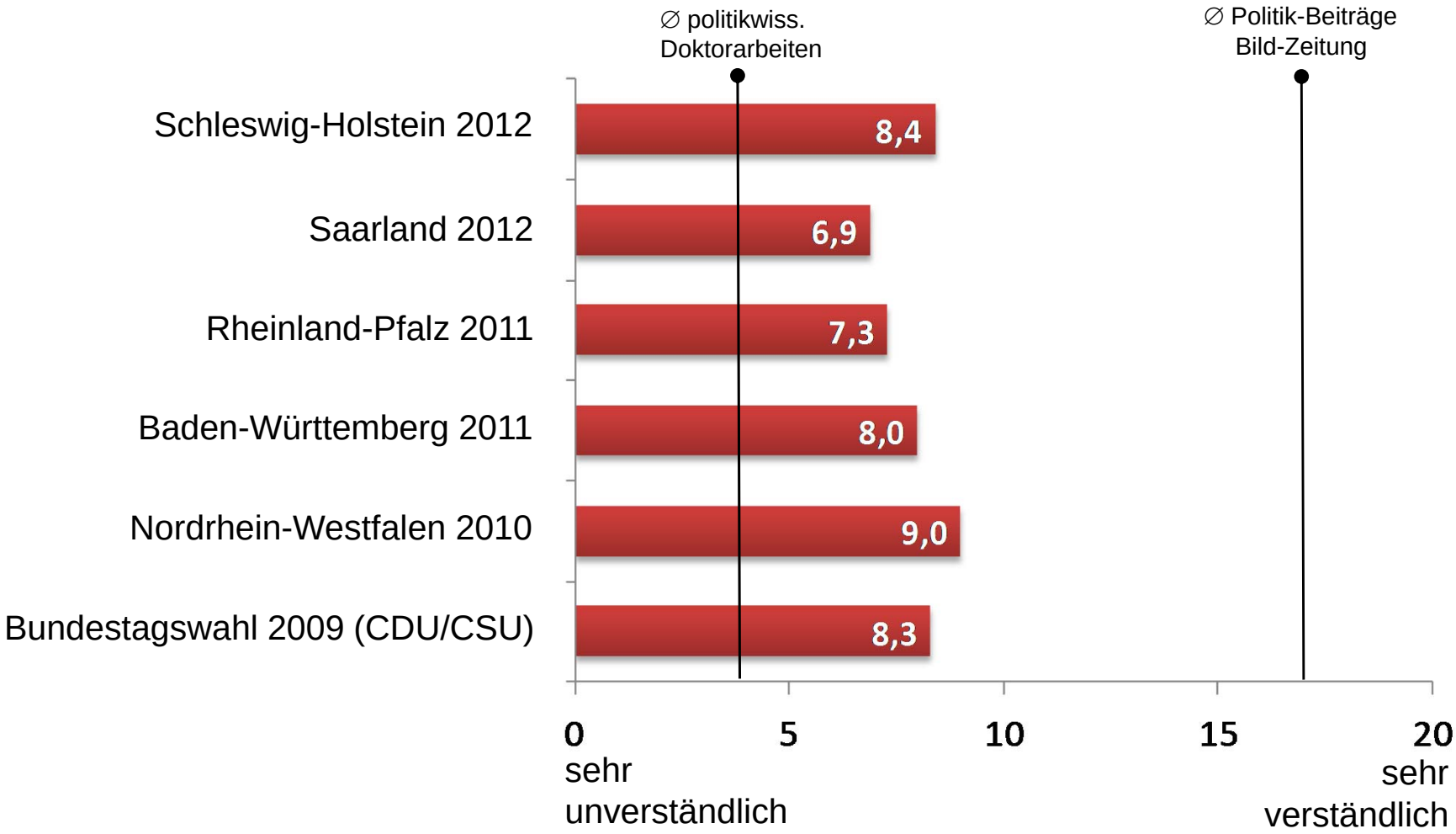
Die formale Verständlichkeit der FDP-Programme im Vergleich



CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

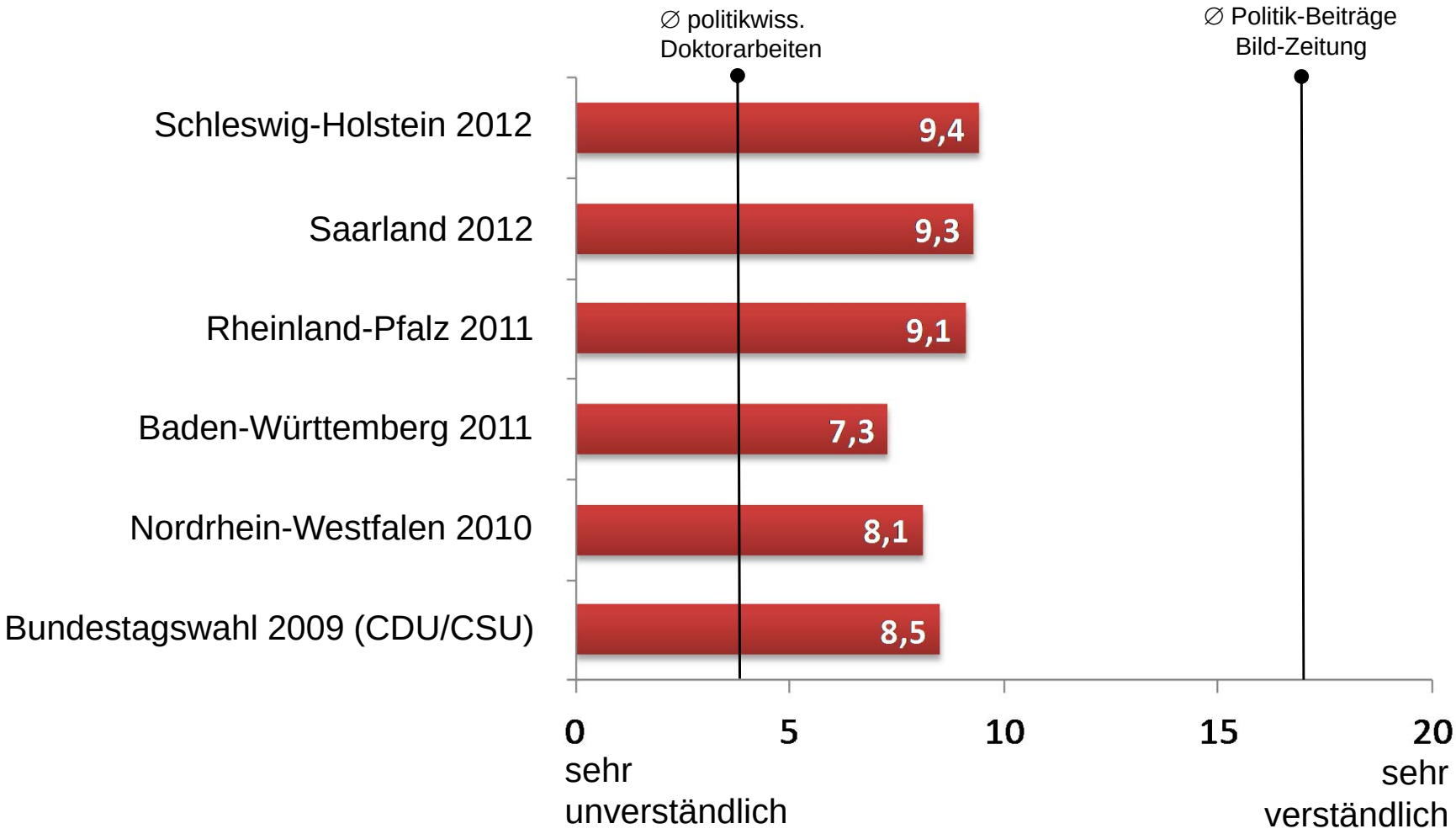
Die formale Verständlichkeit der Grünen-Programme im Vergleich



kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Die formale Verständlichkeit der Linken-Programme im Vergleich

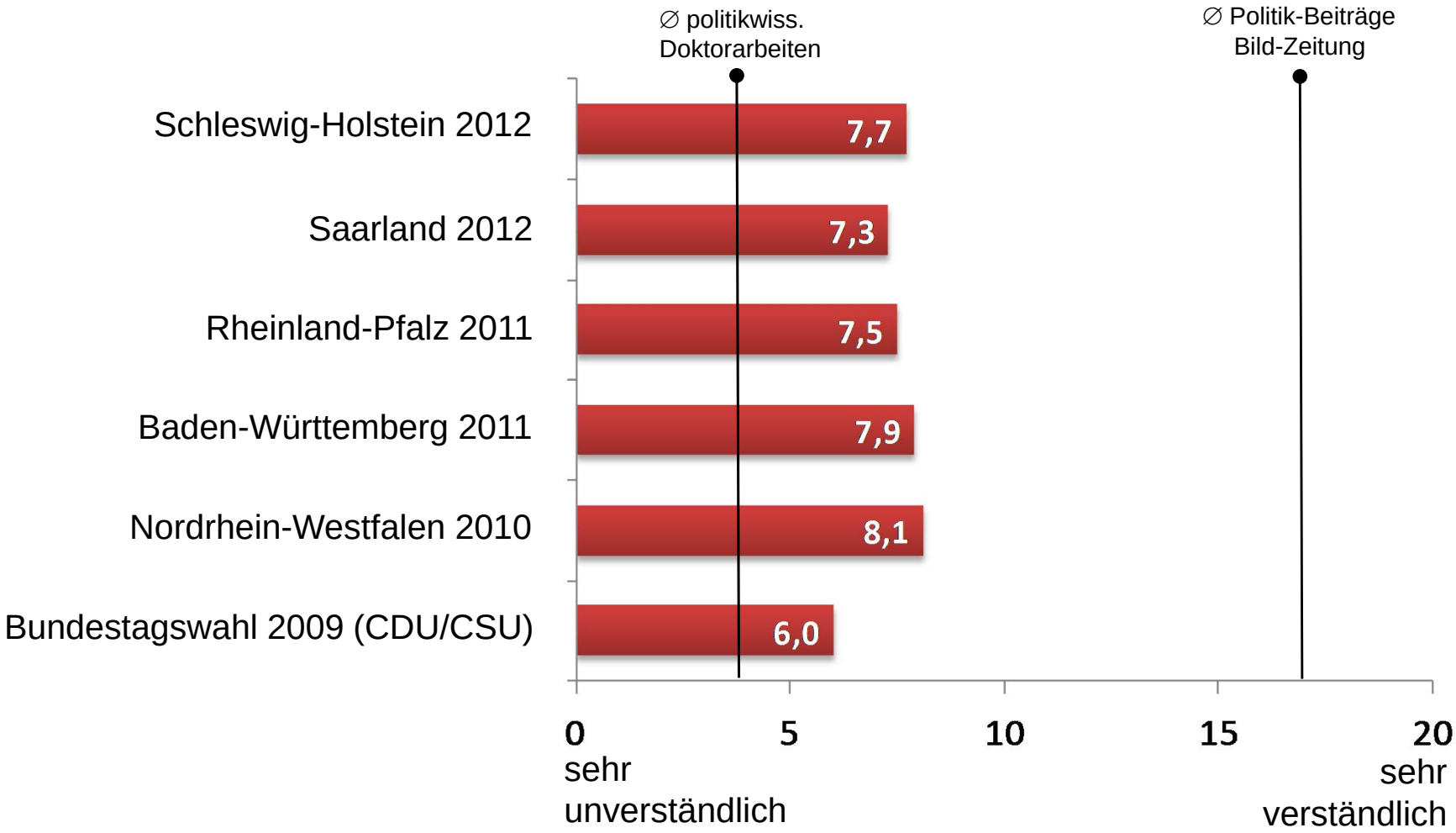


kommunikation

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Die formale Verständlichkeit der Piraten-Programme im Vergleich



kommunikation

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

kommunikation

Tonalitätsanalyse

drei

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Tonalitätsanalyse

In einem weiteren Schritt wurde geprüft, ob die Parteien in ihren Programmen eher positive oder eher negative Aussagen treffen. Diese Tonalitätsanalyse untersucht das verwendete Vokabular der Parteien und bewertet die verwendeten Wörter.

Dafür wurden die Texte mit TextLab automatisiert auf die Verwendung positiver und negativer Begriffe und Aussagen untersucht. Anschließend wurden alle Treffer kontrolliert und gegebenenfalls korrigiert bzw. nicht gefundene Aussagen im System ergänzt. Am Ende des Prozesses wurden dann alle Texte erneut analysiert.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Tonalitätsanalyse: Die wichtigsten Ergebnisse

- **Die Linke hat mit deutlichem Abstand das Wahlprogramm mit der negativsten Tonalität.** D.h. es enthält am meisten negative Aussagen und Ausdrücke (Beispiele s. nächste Folien). So entfallen beispielsweise im Themenbereich „Umwelt, Energie & Verkehr“ nur 1,5 positive Aussagen auf jede negative Aussagen. Zum Vergleich: Bei der SPD fallen im selben Themenbereich 11,7 positive Aussagen auf eine negative Aussage.
- **Die positivste Tonalität weisen die Wahlprogramme von CDU und SPD auf.** Besonders positiv fällt bei beiden Parteien die Tonalität im Themenbereich „Bildung & Forschung“ aus. Hier entfallen auf jede negative Aussage 19,4 (SPD) bzw. 20,5 (CDU) positive Aussagen.
- Auffällig ist, dass die **Programm-Tonalität der Regierungsparteien deutlich positiver ist als die Tonalität der Opposition**. **Ausnahme** ist das Programm der **SPD**, das fast eine ebenso positive Tonalität aufweist wie das Programm der CDU.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Tonalitäts-Analyse

Beispiele für die gemessene Aussagen:

„Es ist immer schwerer, das Wohlstandsversprechen einzulösen, das unsere Gesellschaft in der Vergangenheit einmal zusammen-gehalten hat.“

→ *Diese Aussage wurde als negative Aussage gemessen.*

„Wir wollen ihre Finanzierung durch die Krankenkassen absichern und ausbauen.“

→ *Diese Aussage wurde als positive Aussage gemessen.*

kommunikation

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Tonalitäts-Analyse

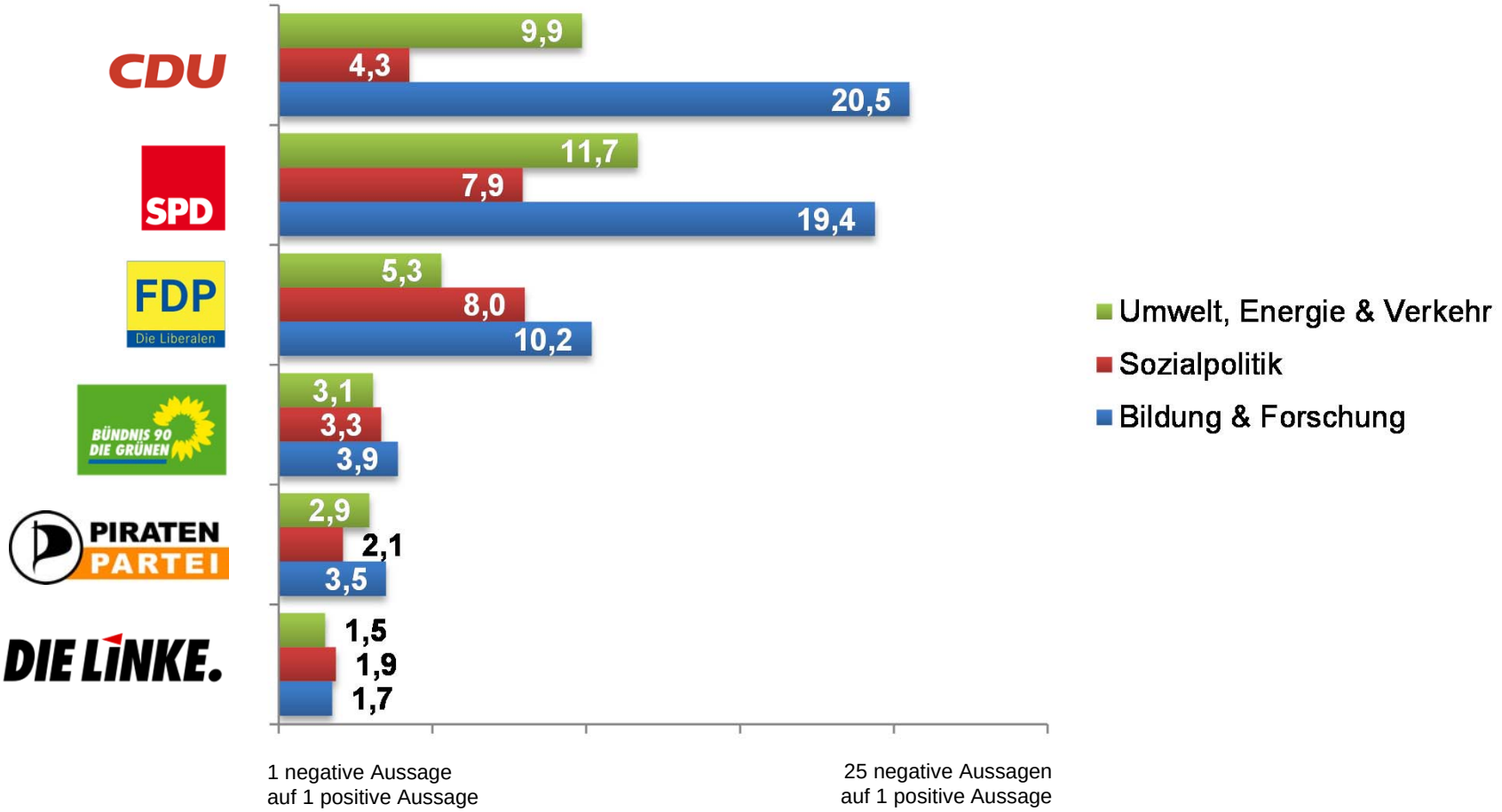
Neben kompletten Aussagen wurde auch die Verwendung einzelner positiver und negativer Ausdrücke gemessen.

Beispiele für positive Wörter	Beispiele für negative Wörter
Wohlstand	Armut
Zugewinn	Verlust
gute Standortbedingung	Ghettobildung
Wachstumsmotor	Schuldenlast

kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Tonalität der Wahlprogramme I: Verhältnis positive/negative Aussagen

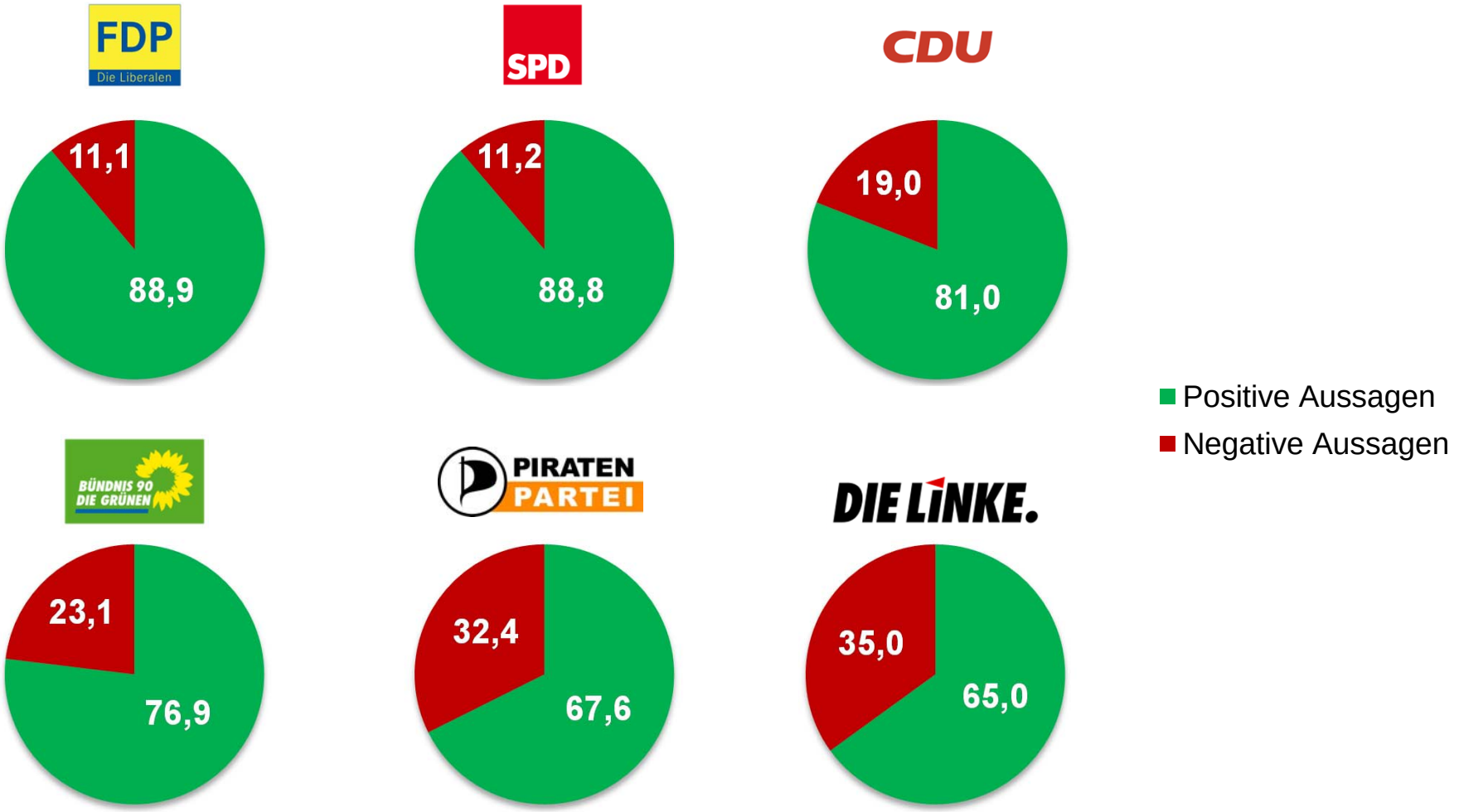


Lese-Beispiel: Im Themenbereich „Umwelt, Energie & Verkehr“ kommen bei der CDU auf eine negative Aussage 9,9 positive Aussagen.

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Tonalität der Wahlprogramme II: Sozialpolitik

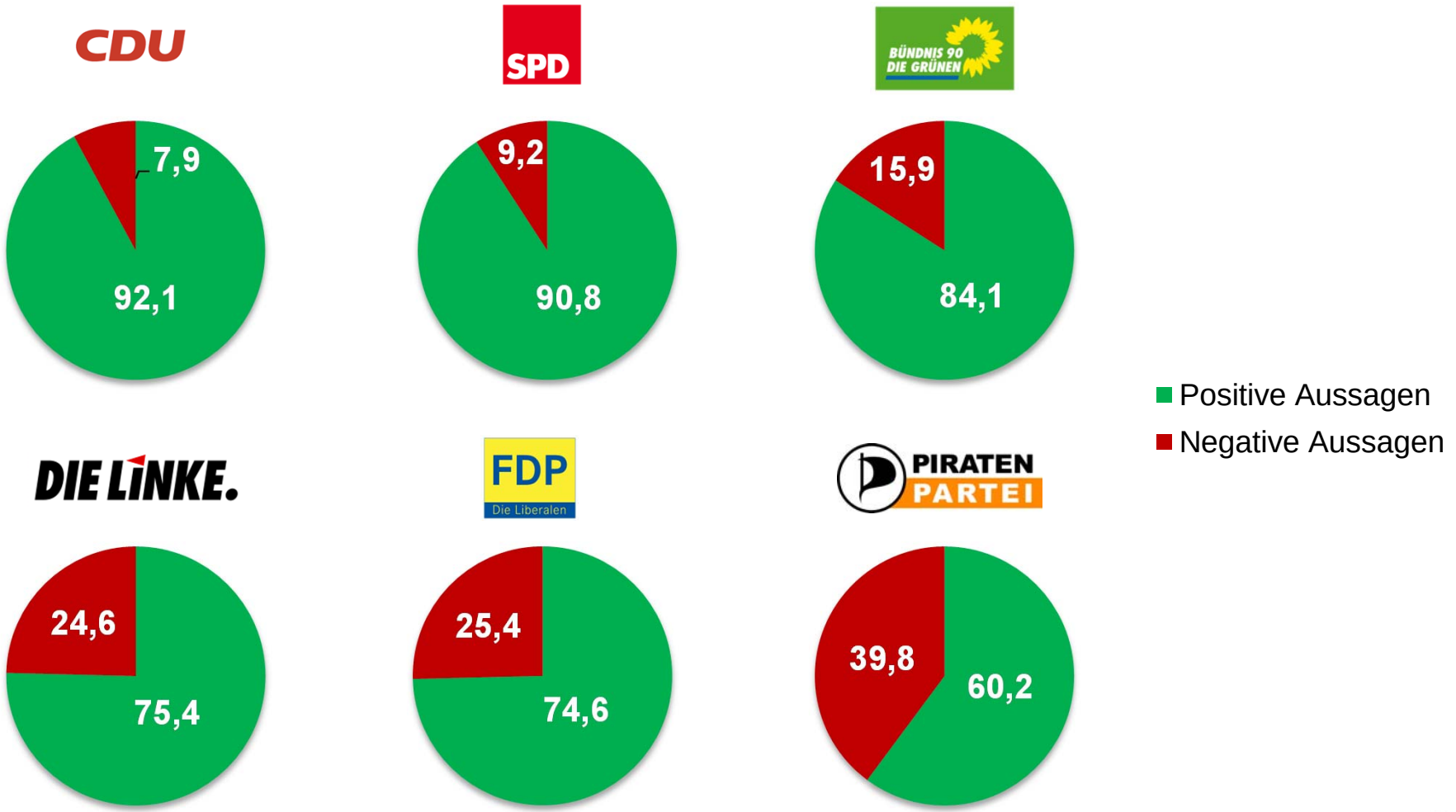


Lese-Beispiel: Berücksichtigt man nur die positiven und negativen Aussagen (und nicht die neutralen Aussagen), so besteht der Themenbereich „Sozialpolitik“ bei der FDP zu 88,9 Prozent aus positiven und zu 11,1 Prozent aus negativen Aussagen.

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Tonalität der Wahlprogramme III: Umwelt, Energie & Verkehr



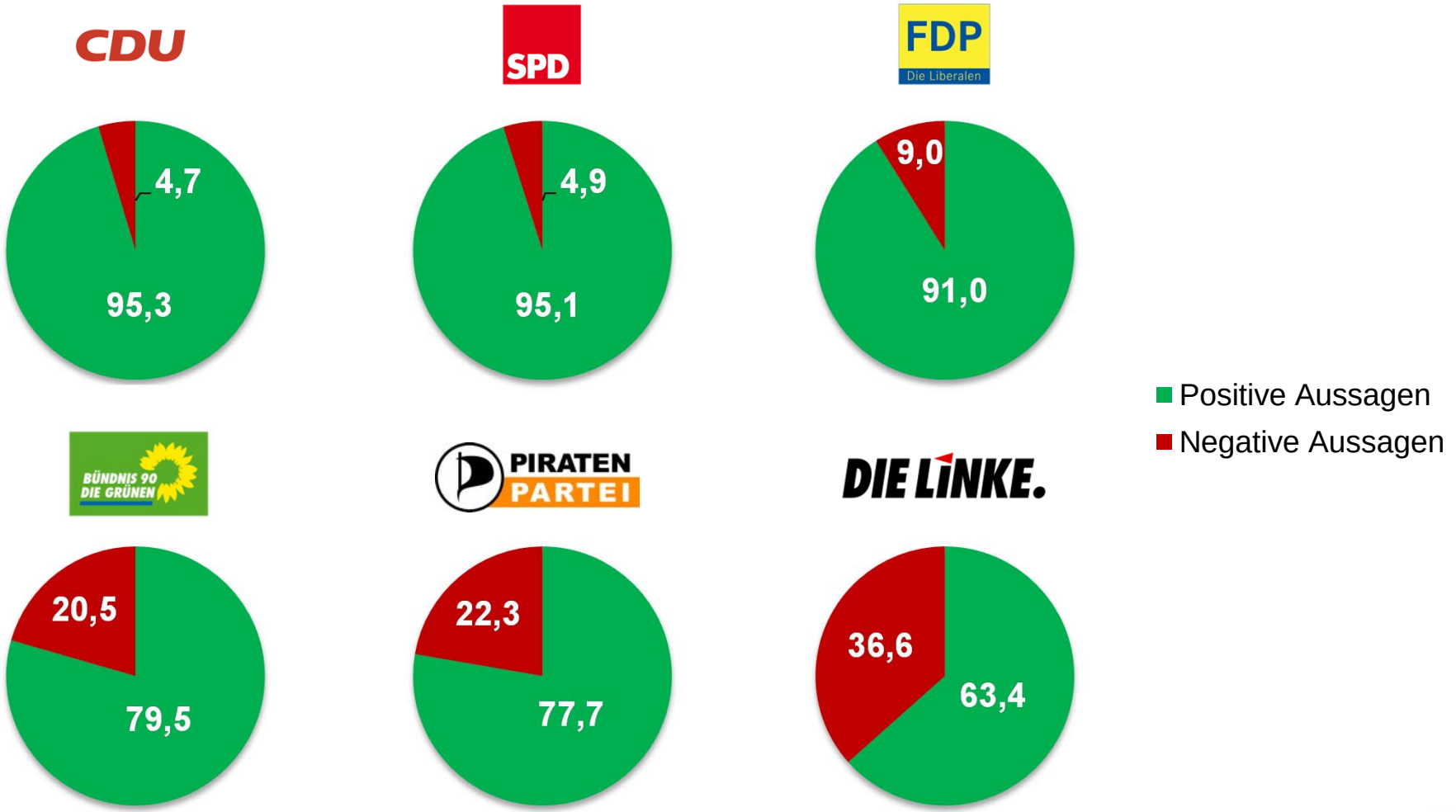
Lese-Beispiel: Berücksichtigt man nur die positiven und negativen Aussagen (und nicht die neutralen Aussagen), so besteht der Themenbereich „Umwelt, Energie & Verkehr“ bei der CDU zu 92,1 Prozent aus positiven und zu 7,9 Prozent aus negativen Aussagen.

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Tonalität der Wahlprogramme IV: Bildung & Forschung



Lese-Beispiel: Berücksichtigt man nur die positiven und negativen Aussagen (und nicht die neutralen Aussagen), so besteht der Themenbereich „Bildung & Forschung“ bei der CDU zu 95,3 Prozent aus positiven und zu 4,7 Prozent aus negativen Aussagen.

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Dogmatismusanalyse

vier

kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Dogmatismusanalyse mit dem DOTA-Verfahren nach Ertel

- Der Duden definiert „Dogmatismus“ als ein „starres, unkritisches Festhalten an Anschauungen, Lehrmeinungen o. Ä.“. Positiver ausgedrückt kann man einer dogmatischen Sprache auch einen hohen Verbindlichkeitsgrad zuschreiben, im Gegensatz zum häufig vageren, eher unverbindlichen Ausdruck einer undogmatischen Sprache.
- Den Dogmatismusgrad von Texten kann man über das sogenannte DOTA- oder DTA-Verfahren von Ertel (1972) bestimmen. Hierfür werden bestimmte Wörter und Wortgruppe ausgezählt, die auf einen hohen bzw. niedrigen Dogmatismusgrad schließen lassen und anschließend miteinander verrechnet. So lassen beispielsweise die Wörter “immer”, “nie”, “ausschließlich” und “müssen” auf einen höheren Dogmatismusgrad schließen als die Wörter “gelegentlich”, “selten”, “auch” und “können”.
- Der Wertebereich des Dogmatismusgrads reicht von 0 bis 1. Maximalwerte werden jedoch nur in seltenen Ausnahmefällen erreicht, die meisten Texten pendeln zwischen Werten von 0 und 0,5 Punkten.

Quellenangaben: siehe Anhang

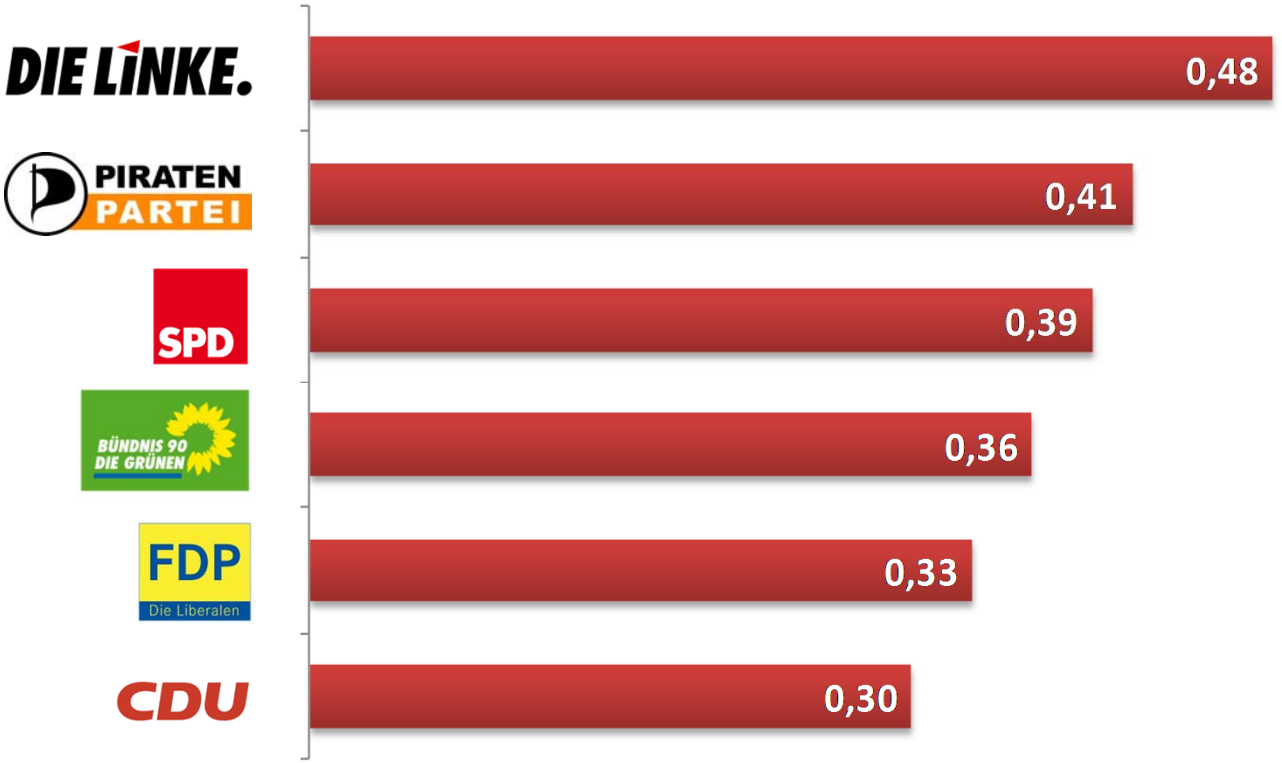
Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Dogmatismusanalyse: Die wichtigsten Ergebnisse

- **Die Linke** hat mit deutlichem Abstand das Wahlprogramm mit dem **höchsten Dogmatismusgrad** (0,48 Punkte). D.h. es enthält am meisten Wörter, die für dogmatische Sichtweisen sprechen. Beispiele hierfür sind die Begriffe „immer“, „nie“, „ausschließlich“ oder „niemand“.
- Das Programm der **Piratenpartei** landet beim Dogmatismusgrad (0,41) auf dem zweiten Platz, nur knapp vor dem Wahlprogramm der **SPD** (0,39). Angesichts eines naheliegenden Zusammenhangs von Partei-Alter und Dogmatismusgrad kann dies als durchaus überraschend bezeichnet werden. Im Saarland hatten die Piraten mit deutlichem Abstand das dogmatischste Programm vorgelegt (0,44).
- Der **Dogmatismusgrad variiert je nach Themenbereich** der Programme. So kommuniziert beispielsweise die CDU im Bereich Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik besonders undogmatisch (0,2), die SPD im Bereich Sozialpolitik aber vergleichsweise dogmatisch (0,48).

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Der Dogmatismusgrad der Landtagswahlprogramme*



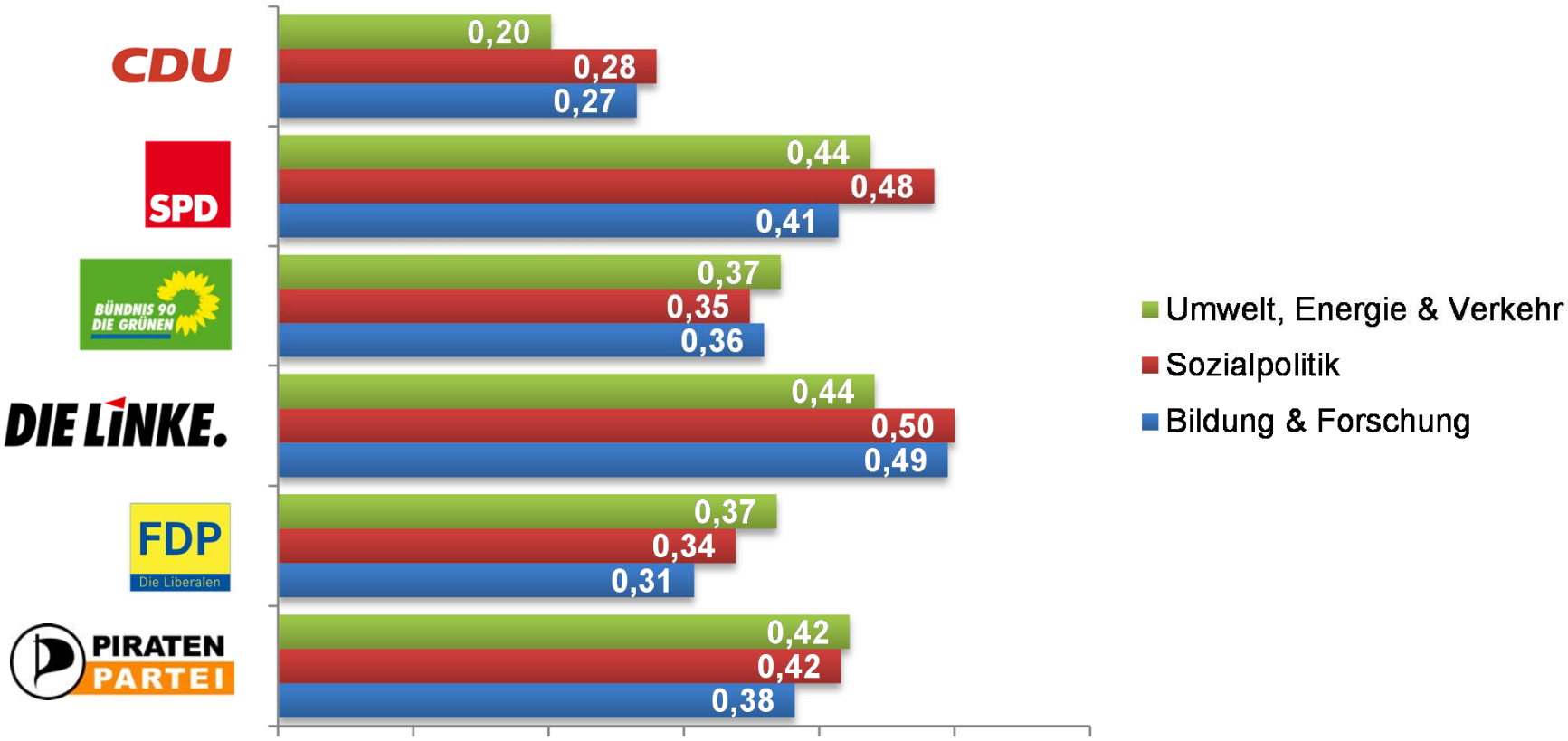
Berechnet mit dem sog. DOTA-Verfahren nach Ertel (1972, 1978, 1981). Hierfür werden die Wahlprogramme automatisiert nach bestimmten Schlüsselwörtern durchsucht, die für geringen bzw. hohen Dogmatismusgrad sprechen. Die Ergebnisse werden zu einem Wert zwischen 0 (undogmatisch) und 1 (sehr dogmatisch) verrechnet. (Quellen: siehe Anhang.)

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Der Dogmatismusgrad der Landtagswahlprogramme nach Themen*

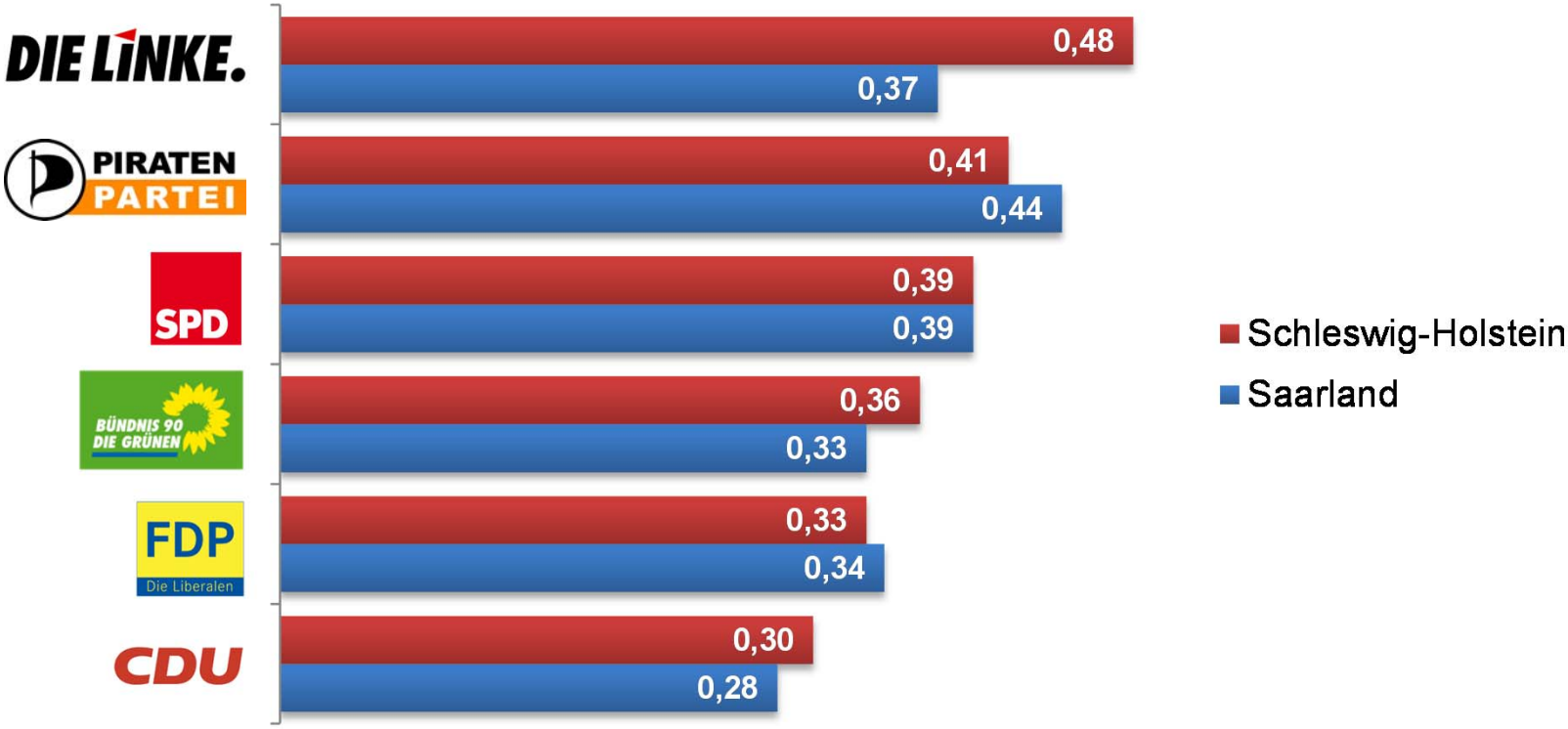


Berechnet mit dem sog. DOTA-Verfahren nach Ertel (1972, 1978, 1981). Hierfür werden die Wahlprogramme automatisiert nach bestimmten Schlüsselwörtern durchsucht, die für geringen bzw. hohen Dogmatismusgrad sprechen. Die Ergebnisse werden zu einem Wert zwischen 0 (undogmatisch) und 1 (sehr dogmatisch) verrechnet.

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Dogmatismus-Vergleich: Saarland 2012 vs. Schleswig-Holstein 2012



Berechnet mit dem sog. DOTA-Verfahren nach Ertel (1972, 1978, 1981). Hierfür werden die Wahlprogramme automatisiert nach bestimmten Schlüsselwörtern durchsucht, die für geringen bzw. hohen Dogmatismusgrad sprechen. Die Ergebnisse werden zu einem Wert zwischen 0 (undogmatisch) und 1 (sehr dogmatisch) verrechnet.

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

kommunikation.

Begriffsanalyse

fünf

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Begriffsanalyse: Die wichtigsten Ergebnisse

- Im Vordergrund steht in allen Wahlprogrammen, wenig überraschend, **„Schleswig-Holstein“**. Auch das Wort **„Land“** findet bei allen Parteien außer der FDP eine auffällig häufige Verwendung.
- Mit Ausnahme von FDP und Piratenpartei erwähnen die Parteien in ihren Wahlprogrammen besonders häufig die **„Menschen“**. Der Linken sind hierbei die **„Frauen“** und **„Kinder“** besonders wichtig, den Piraten die „**Bürger**“.
- Bei der SPD dominieren die Verben „**stärken**“, „**unterstützen**“, „**einsetzen**“, bei den Piraten hingegen „**setzen**“, „**sollen**“, „**fordern**“ und „**müssen**“. Auch bei Linken und Grünen findet sich besonders häufig das Verb **„müssen“**.
- Die Linke erwähnt – wie schon in früheren Programmen – besonders gerne sich selbst. Sie verwendet in ihrem Wahlprogramm deutlich häufiger ihren **Parteinamen**, als dies bei den anderen Parteien der Fall ist. SPD und Grüne verzichten weitgehend auf die Nennung des eigenen Parteinamens.

Die häufigsten Wörter im CDU-Programm

erzeugt mit Wordle.net

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Die häufigsten Wörter im SPD-Programm

erzeugt mit Wordle.net

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Die häufigsten Wörter im FDP-Programm

erzeugt mit Wordle.net

Anmerkung: Bei der FDP wurden, im Gegensatz zu den anderen Parteien, nicht die 75 häufigsten Wörter, sondern die 40 häufigsten Wörter ausgewählt, da sonst keine leserliche Darstellung möglich gewesen wäre.

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

kommunikation

Die häufigsten Wörter im Grünen-Programm

erzeugt mit Wordle.net

kommunikation

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Die häufigsten Wörter im Linke-Programm

erzeugt mit Wordle.net

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Die häufigsten Wörter im Piraten-Programm

erzeugt mit Wordle.net

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Anhang

kommunikation

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Untersuchungsdesign

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme wurde quantitativ und qualitativ gemessen. Für das **quantitative Verfahren** wurde die vom CommunicationLab Ulm und von der Universität Hohenheim entwickelte Verständlichkeitssoftware TextLab verwendet. Diese Software berechnet verschiedene, validierte Lesbarkeitsformeln sowie für die Verständlichkeit relevante Textfaktoren (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze und den Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen, der die Verständlichkeit der Programme abbildet.

Das vom CommunicationLab Ulm entwickelte **qualitative Verfahren** (leitfadengestützte Expertenanalyse) erfasst auch Aspekte der Verständlichkeit, die die quantitative Analyse nicht berücksichtigt, z.B. die thematische und begriffliche Konsistenz, die inhaltliche Komplexität, die Ideendichte oder die Erläuterung von Fachbegriffen.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ reicht von
0 (überhaupt nicht verständlich) bis
20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- Doktorarbeiten in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- Die Politik-Beiträge in der Bild-Zeitung haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,8.

kommunikation

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Hohenheimer Verständlichkeitsindex: Erfasste Parameter

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtext-Formel
- SMOG Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- Durchschnittliche Satzlänge
- Durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als 6 Zeichen
- Anteil Schachtelsätze
- Anteil Sätze über 20 Wörter

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Hohenheimer Verständlichkeitsindex: Berechnung

Aus den erhobenen Parametern wurde der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ berechnet:

1. Um die Ergebnisse bewerten zu können, wurden zunächst Zielwerte (Benchmarks) definiert. Hierfür wurden Texte der Bild-Zeitung aus dem Ressort Politik ausgewertet (Zielwert leichter Text) sowie Abstracts aus politikwissenschaftlichen Doktorarbeiten (Zielwert schwere Texte). Diese Benchmarks wurden für jeden Formelwert und jeden Parameter errechnet.
2. Um alle Werte miteinander vergleichen zu können, wurden die Ergebnisse auf eine Skala von 0 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) standardisiert.
3. Die Einzelwerte wurden nun zu einem Durchschnittswert für die Formeln und zu einem Durchschnittswert für die Parameter verrechnet.
4. Beide Werte wurden schließlich zu einem Indexwert addiert.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Erste Wiener Sachtextformel (von Bamberger und Vanecek):

Stufe = 0,1935 MS + 0,1672 SL + 0,1297 lW - 0,0327 ES - 0,875

MS = Prozentsatz der Mehrsilber
SL = durchschnittliche Satzlänge in Wörtern
lW = Prozentsatz der langen Wörter
ES = Prozentsatz der Einsilber

Die Formel ordnet Texte den Schulstufen vier bis 15 zu, wobei ab 12 nicht mehr von Schulstufen, sondern von Schwierigkeitsstufen gesprochen wird. Ein Text mit dem Wert vier ist sehr leicht verständlich, ein Text mit dem Wert 15 sehr schwer verständlich.

Quelle: Bamberger, Richard / Vanecek, Erich (1984): Lesen – Verstehen – Lernen – Schreiben: Die Schwierigkeitsstufen von Texten in deutscher Sprache. Wien: Jugend und Volk.

DOTA-Verfahren nach Ertel: Quellenangaben

Ertel, Suitbert (1972): Erkenntnis und Dogmatismus. Psychologische Rundschau, Nr. 23, S. 241-269.

Ertel, Suitbert (1978): Liberale und autoritäre Denkstile: Ein sprachstilistisch-psychologischer Ansatz. In: von Thadden, Rudolf (Hrsg.): Die Krise des Liberalismus zwischen den Weltkriegen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 234-255.

Ertel, Suitbert (1981): Prägnanztendenzen in Wahrnehmung und Bewußtsein. Zeitschrift für Semiotik, Nr. 3, S. 107-141.

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

DOTA-Verfahren nach Ertel: A- und B-Ausdrücke

Zur Messung des Dogmatismus entwickelte Ertel ein Diktionär aus über 500 Wörtern, wobei A-Ausdrücke für einen dogmatischen Stil und B-Ausdrücke für einen liberalen Stil stehen.

Kategorien	A-Ausdrücke	B-Ausdrücke
Häufigkeit, Dauer, Verbreitung	immer, nie, stets	gelegentlich, oft, selten
Anzahl und Menge	alle, niemand	einige, mehrere
Grad und Maß	absolut, total	relativ, vorwiegend
Gewissheit	eindeutig, natürlich	möglich, vermutlich
Ausschluss, Einbeziehung und Geltungsbereich	ausschließlich, uneingeschränkt, nur	auch, ebenfalls, andererseits
Notwendigkeit und Möglichkeit	müssen, nicht dürfen	können, nicht müssen

Wahlprogramm-Check 2012: SH-Wahl

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Dipl.-Komm-wiss. Jan Kercher
Dr. Anikar Haseloff

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

komm@uni-hohenheim.de
http://komm.uni-hohenheim.de

Oliver Haug

Geschäftsführer
H&H Communication Lab GmbH
Am Hindenburgring 31
89077 Ulm
Tel. 0731 / 9328412

info@comlab-ulm.de
http://www.comlab-ulm.de

kommunikation

CommunicationLab
Institut für Verständlichkeit.